

Reportage AM WOCHENENDE

Der Schlossgarten braucht die Bürger

Öffentliche Parkanlage, Pachtfläche als Nutzgärten und Weinberg oder Obstbaumwiese sind geplant

LIMBURG. Hinter dem Limburger Schloss liegt ein 1650 Quadratmeter großer Garten. Die Stadt Limburg will ihn teilweise der Öffentlichkeit zugänglich machen. Der Magistrat hat sich daher mit einem Gestaltungskonzept beschäftigt.

Das Konzept sieht eine Dreiteilung der Fläche in einen öffentlich zugänglichen Teil als Parkanlage, eine Pachtfläche als Nutzgärten oder eine Fläche zur Förderung der Artenvielfalt und eine nicht-öffentliche Fläche als Weinberg oder Obstbaumwiese vor. Die Einteilung ergibt sich durch die topografische Beschaffenheit des Geländes.

Engagement gefordert

Wichtig sei, so Vertreter des Magistrats, Teile des Schlossgartens für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen und auch das Engagement der Bürger mit einzubeziehen. „Am Steilhang könnte beispielsweise ein Weinberg entstehen, den Bürger bewirtschaften“, wurde vorgeschlagen und auf Vorbilder in Dietkirchen, Runkel oder Weinähr verwiesen. Der Kontakt zum Bischöflichen Weingut hat ergeben, dass für einen Weinberg in dieser Größe jährlich bis zu 300 Arbeitsstunden benötigt werden. Alternativ ist an dem 1100 Quadratmeter großen Hang auch eine Streuobstwiese mit Halbstammobstbäumen denkbar. Mit dem Schlossgarten verfolgt die Stadt Limburg das Ziel, die Attraktivität der Altstadt für Bürgerinnen und Bürger sowie für die Gäste zu steigern. Gelingen ist dies bereits mit der Umgestaltung des ersten Bauabschnittes am Domplateau



Entwurf für den Schlossgarten: Auf dem Steilhang könnten Wein oder Obstbäume wachsen, eine Fläche für Urban Gardening ist möglich und im oberen Bereich könnte ein Park mit Rosen und Beeten entstehen. **Foto: Revoluzzer**

im Jahr 2019. Die Umsetzung des zweiten Bauabschnitts erfolgt in diesem Jahr.

Blick auf die Altstadt

Der Zugang zum Schlossgarten ist nach dem Konzept vom Mühlberg aus vorgesehen. Ein Durchbruch in der bestehenden Mauer ist dabei notwendig und führt auf die erste von drei Terrassen. „Von dieser Stelle aus ist der Blick über Teile der Altstadt besonders attraktiv“, sagt Eva Struhalla, Leiterin des städ-

tischen Amtes für Verkehrs- und Landschaftsplanung. Von dort aus kommen Besucherinnen und Besucher auf zwei weitere Terrassen, die über Treppen verbunden werden. Auch die Errichtung von Rampen wird geprüft, um auch Mobilitätseingeschränkten den Zugang zu ermöglichen. Barrierefrei wird der Schlossgarten aufgrund der Hanglage jedoch nicht werden. Auf 450 Quadratmetern soll sich der öffentlich zugängliche Teil,

die Parkanlage erstrecken. Die Besucherinnen und Besucher sollen in einer gärtnerisch gestalteten Umgebung Ruhe und Besinnung finden. Denkbar sind Rosen- und Blumenbeete, Blühwiesen, Sonnenliegen und ein mit Spalierobst überdachter Sitzbereich. Sonnenliegen sollen zum Verweilen einladen und den Blick auf Lahntal und Greifenberg ermöglichen. Zusätzlich sieht das Konzept ein Podest über eine Terrassenmauer vor, das geringfügig in

den Steilhang ragt. „Durch wird ein noch weiterer Blick in Richtung Cahenslytempel auf dem Greifenberg möglich“, sagt Eva Struhalla. Der östliche Teil der dritten Terrasse soll laut Kon-

zept nicht für die breite Öffentlichkeit sein, da er beengt und schwer zugänglich ist. Dort könnte eine Pachtfläche für Urban Gardening (zu Deutsch: Gärtnern in der Stadt) oder eine Fläche zur Förde-

rung von Biodiversität und Artenschutz entstehen. Denkbar sind hier beispielsweise Bienenstöcke, Insektenhotels oder Schwalbenhorste. Die Fläche ist rund 100 Quadratmeter groß.

Das Konzept für den Schlossgarten wurde im Arbeitskreis Domplateau vorgestellt und mit dem Landesamt für Denkmalpflege vorabgestimmt. Eine abschließende denkmalpflegerische Stellungnahme steht noch aus. Auflage des Landesamtes für Denkmalpflege ist der Erhalt aller historischen Mauern und Treppen auf und um die Fläche. Rampen, die auch mobilitätseingeschränkten Besucherinnen und Besuchern den Zugang ermöglichen, sieht die Denkmalpflege jedoch kritisch. Nun wird das Konzept im Ortsbeirat Innenstadt, im Denkmalbeirat und im Behindertenbeirat beraten. Danach ist eine Online-Bürgerbeteiligung geplant. Parallel dazu erfolgt eine intensive Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege. Nach diesen Abstimmungen ist eine vorläufige Kostenschätzung möglich.

Hintergrund:

Anfang 2018 wurde der Schlossgarten gerodet und das Areal hinsichtlich historischer baulicher Anlagen untersucht. Von Sommer 2018 bis Frühjahr 2019 schrieb ein Student der Hochschule Geisenheim seine Masterarbeit zum Schlossgarten und machte Vorschläge für eine Neugestaltung. Damit gab er wichtige Impulse was eine mögliche Erschließbarkeit der Fläche angeht, seine Vorschläge für die Umsetzung waren jedoch nicht umsetzbar.

+++ Onlineveranstaltung +++



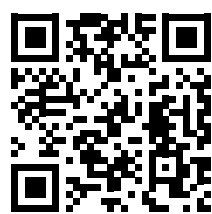
ST. VINCENZ-KRANKENHAUS
LIMBURG

VINCENZ
VIRTUELL

Akademisches Lehrkrankenhaus der Justus-Liebig-Universität Gießen

Aktuelles aus der Krebsmedizin - Was leisten die Therapien? Wo stehen wir heute?

Was sind die zukunftsreichsten Therapien? Welche Entwicklungen machen berechtigt Hoffnung auf eine Ära, in der Krebs noch wirksamer bekämpft werden kann als bisher? Prof. Dr. Thomas Neuhaus, Chefarzt der Onkologie, beantwortet diese und weitere Fragen im Livestream auf YouTube (SanktVincenzLimburg). Zuschauer:innen sind dazu eingeladen, während der Veranstaltung Fragen im Chat zu stellen oder diese vorab per Mail an: oeffentlichkeitsarbeit@st-vincenz.de zu schicken.



Donnerstag, 25. Februar 2021, 18.00 Uhr
Live auf dem YouTube-Kanal des
St. Vincenz-Krankenhauses
(SanktVincenzLimburg)
Um zum Livestream zu gelangen,
scannen Sie einfach den QR-Code.



Prof. Dr. Thomas Neuhaus
Chefarzt Hämatologie, Internistische
Onkologie und Palliativmedizin

St. Vincenz-Krankenhaus Limburg | Auf dem Schafsberg | 65549 Limburg | Tel. 06431 292 0 | E-Mail: info@st-vincenz.de

VERKAUFEN SIE IHR AUTO IN NUR 3 SCHRITTEN!

- 01 ANGEBOT EINHOLEN
- 02 ABOLUNG VEREINBAREN
- 03 SOFORT GELD ERHALTEN

RUFEN SIE UNS
EINFACH AN

+49 211 418 734 96



CASHFORCARS.DE